Aeußerst gemüthlich

Gings beim gestrigen 10. Stiftungsfest des Schwäbischen Damen Unt. Vereins her.

Um den Tag an welchem vor zehn Jahren der Schwäbische Damen-Unterstützungs-Verein in's Leben gerufen wurde, nicht spurlos vorübergehen zu lassen, war schon längst im Kreise dieser rührigen und lebensfrohen Frauen beschlossen worden, trotz der Temperenz- und Prohibitions-Wühlereien ein würdiges Stiftungsfest zu veranstalten, selbst wenn dies an einem Sonntag geschehen müßte. Dem Entschluß folgte die That und ein aus den Damen: Franziska Scharphoff, Vorsitzerin; Karoline Wieland, Pauline Ernst, Therese Gaiser, Marie Zimmerer, Barbara Maurer, Marie Bruestle, Agathe Schwartz, Rosa Schmidt und Barbara Scholl bestehendes Kommittee wurde ernannt, um die Vorbereitungen zu treffen. Wie gut diese Arbeitsbienen geschafft haben, beweist der Erfolg, den das Kaffeekränzchen, verbunden mit Box Social und Tanz, die gestern in der Central Turnhalle stattfanden, erzielt hat. Schon vom frühen Nachmittag an erschienen die Gäste, aus Mitgliedern des Vereins und deren Familien, sowie aus Mitgliedern befreundeter Vereine bestehend, und bald entwickelte sich ein fröhliches Leben nud Treiben. Die Damen vom Kommittee, welche auch als Empfangs-Ausschuß dienten, waren überall an Hand und unterließen nichts, um es ihren Gästen angenehm zu machen und zu gleicher Zeit auch, die vielen hübschen Sachen, welche zum Verschleiß aufgestapelt lagen, an den Mann resp. die Frau zu bringen.

Die Damen, welche der Küche und dem Backwerk vorstanden, hatten alle Hände voll zu thun, denn das Gebotene war so vorzüglich und schmackhaft, daß viele der Gäste mit Nachtestellungen kamen und mit wahrer Todesverachtung Kaffee schlürften, weil die hohe Obrigkeit etwas „Stärkeres" nicht erlaubt.

Das richtige Leben jedoch entfaltete sich erst am Abend, als das junge Volk eintraf und der Tanz begann, in den auch bald die Alten mit hineingezogen wurden. Erst als die Mitternachtsstunde angerückt war, hatte das fröhliche Treiben ein Ende.

Der Verein, der seit seiner Gründung etwa sechs Mitglieder durch den Tod verloren hat, zählt jetzt noch 42 Mitglieder und verfügt über ein hübsches, gut angelegtes Kapital, trotzdem er während seines Bestehens vielfach Krankenunterstützungen und auch Sterbegelder auszuzahlen hatte. Die jetzigen Beamtinnen, die mit einer einzigen Ausnahme schon seit Gründung des Vereins gedient haben, sind:

Präsidentin: Frieda Gebert.
Vizepräsidentin: Pauline Ernst.
Prot. Sekretärin: Rosa Schmidt.
Finanz-Sekretärin: Franziska Scharphoff.
Schatzmeisterin: Karoline Wieland.

Geistiger Turntag der Cinc. Turngemeinde.

Unter recht zahlreicher Betheiligung der Mitglieder hielt die Cincinnati Turngemeinde gestern Nachmittag im großen Turnsaale einen geistigen Turntag ab, der durch einen Liedvortrag des Herwegh Männerchors unter Leitung des temporären Dirigenten Herrn Henry Maurer eingeleitet wurde. Der Hauptredner des Nachmittags war Herr Julius Zorn, der sich als Thema „Der Kirchenaustritt in Deutschland" gewählt hatte und in einem etwa halbstündigen Vortrage seinen Zuhörern die Gründe dieses Austritts darzulegen suchte. Zunächst gab er eine Definition der Kirche und ihrer Lehren, lehnte sich dabei ganz bedeutend an die Schriften Charles Darwins und Ernst Haeckels an und brachte eine Anzahl Anführungen aus des Letzteren „Natürliche Schöpfungsgeschichte der Wissenschaft und Menschheit". Zum Schlusse gab der Vortragende die Gründe, warum das Proletariat drüben und jetzt auch hier sich nach und nach von der Kirche lossagt, doch würde es zu weit führen, auf eine ausgedehnte Besprechung derselben einzugehen.

Nach dem Vortrag, der mit großer Aufmerksamkeit verfolgt worden war, gab es eine allgemeine Debatte über die amerikanische Sonntagsheiligung und die Prohibitionsbewegung und eine Anzahl der Anwesenden betheiligten sich recht lebhaft daran. Den Schluß der interessanten Sitzung bildete ein abermaliger Vortrag des Herwegh Männerchors.

Bayerischer Männerchor.

Derselbe bietet seinen Freunden und Mitgliedern ein genußreiches Konzert.

Der Bayerische Männerchor hatte gestern Nachmittag anläßlich seines Konzerts ein sehr zahlreiches Publikum auf die Beine gebracht, denn das Odeon, woselbst in den Nachmittagsstunden das Konzert stattfand, war fast bis auf den letzten Platz besetzt. Im Auditorium befanden sich viele Damen, deren lichte Gewänder und buntfarbene Hüte einen Schein des draußen wehenden Frühlings in die etwas düstere Halle brachten. Die bayerischen Sänger boten unter ihrem tüchtigen Dirigenten, Herrn Edward Strubel, ganz vorzügliche Leistungen und sie haben das Bewußtsein, ihren Mitgliedern und Freunden einen genußreichen Sonntag Nachmittag verschafft zu haben. Der Chor ist gut eingeschult und legte mit jeder mit Verve und Verständniß gesungenen Nummer Ehre ein. Die Chöre „Winzerrose", von Büttner, „Liebeshoffen", von Sickinger, „Wiegenlied", von Brahms", „Kriegers Abschied", von Isenmann, „'s ist Frühlingszeit", von Engelskirchen, das gefühlvolle „B'hüat di Gott", von Feyhl, „Im Wald", von Leu, sowie „Herzen und Blumen", von Tobani, sprachen durch die Art des Vortrags ungemein an und wurden mit herzlichem Beifall belohnt.

Nicht weniger als drei Solisten wirkten mit. Frl. Minna B. Dorn, deren wohllautende Altstimme wir schon mehrmals zu bewundern Gelegenheit hatten, fand ungetheilte Anerkennung der Hörer durch den seelenvollen Vortrag der Schubert'schen Lieder „Der Lindenbaum" und „Die Forelle", ferner durch die Schumann'schen Kompositionen „Der Ring und „Die Lotosblume", sowie mit Max Regers „Walteinsamkeit". Der jungen sympathischen Künstlerin wurden förmliche Ovationen dargebracht, wofür sie durch ein Dacapo dankte. Herr Sigurd Fredericksen erwies sich als namhafter Cellist durch die innige Wiedergabe von „Chants Russes", von Lalo, der zwei Popper'schen Gavotten und Elegie von Massenet. Schließlich gab der sanges- und liederfrohe Vereinspräsident Herr John Hoffmann ein Solo zum Besten und sein mit sonorem Bariton gesungenes „Rheinweinlied" drang sieghaft durch. Man bekam förmlich Durst an dem trockenen Sonntag. Herr Fredericksen und Herr Hoffmann mußten Encores geben.

Der Bayerische Männerchor und sein Dirigent, Herr Strubel, haben alle Ursache, auf das Gebotene stolz zu sein. Die Sängerschaar setzt sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Erster Tenor — G. Erhardt, F. Haußler, M. Steinbach, G. Zitt, Wm. Weingand, A. Gander und M. Gauck.

Zweiter Tenor — A. Jaeger, L. Schimpf, J. Theobald, G. Pierner, F. Scheuerle, J. Trauth, Julius Mayer und H. Ziegler.

Erster Baß — J. Hoffmann, Chas. G. Schmidt, E. Semm, F. Bembeneck, G. Keim, P. L. Henne, J. Keim, B. Müller, P. Adler, H. Belschner und F. Bollinger.

Zweiter Baß — Wm. Hoffmann, G. Stadermann, J. Bollinger, J. Meder, Ch. Schwenger und G. Hellenschmidt.

Die Beamten des Bayerischen Männerchors sind: Präsident, John Hoffmann; Vizepräsident, Wm. Hoffmann; Protokoll-Sekretär, Julius Mayer; Finanz-Sekretär, Fritz Scheuerle; Schatzmeister, Charles G. Schmidt; Fahnenträger, Jacob Bollinger; Bibliothekare, Wm. Weingand und Georg Keim; Musik-Kommittee, G. Erhardt, John Hoffmann, A. Jaeger und J. Meder; Vergnügungs-Kommittee, G. Erhardt, F. Haußler, Wm. Weingand, F. Scheuerle und J. Hellenschmidt.

Geburten.

Charles und Ora Quales, 1702 Central Avenue; Mädchen.

Harry und Bertha Hill, 149 Goethe Straße; Knabe.

Ray L. und Clara Haile, 2819 Sidney Avenue; Knabe.

Wesley und Pauline Koehler, Carthage; Mädchen.

Maxwell und Mary Addison, 3642 Clarion Avenue; Knabe.

Joseph A. und Frieda Clos, 531 Woodlawn Avenue; Knabe.

Adolph J. und Mary Koch, 949 Chateau Avenue; Knabe.

Russell und Cecelia Moulden, Chase Avenue; Knabe.

Olle Kamellen.

Sängerfestliches und Sängerbündliches vor fünfundsechzig Jahren.

Die schönen Feste der Liedertafel. — Fritz Volkmar aus Louisville der treibende Geist für Gründung eines Sängerbundes und Abhaltung eines Sängerfestes. — Beim Sylvesterpunsch wurde der Gedanke geboren und im Sommer 1849 in Cincinnati in die That umgesetzt. — Ein Sängerfestkonzert von damals. — Das „Verständniß" der englischen Presse.

Schon in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts besaß unsere Stadt in der „Liedertafel" einen Gesangverein, dessen vom Sängerfrohsinn getragenen Feste die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zogen. Kam ein Fremder nach der Stadt und war dieser Fremder ein Deutscher, dann machte er gern die Feste der Liedertafel mit, wenn sich dazu die Gelegenheit bot. Das that auch der Freskomaler Fritz Volkmar aus Louisville, der im Jahre 1848 hier Malerarbeiten ausführte und das Stiftungsfest der „Liedertafel" besuchte. Hier regte Volkmar, der übrigens wenige Monate vorher den „Louisviller Liederkranz" gegründet hatte, die Idee eines Zusammenschlusses der Gesangvereine des Westens an, die sich zu einem alljährlich zu veranstaltenden Gesangfeste verbinden sollten. Nach Louisville zurückgekehrt, wußte Volkmar den „Liederkranz" für seine Zwecke zu begeistern, sodaß dieser an die Sängervereine von Pittsburg und Cincinnati eine Einladung zu seinem Sylvesterball erließ, „um über die Gründung eines Sängerbundes auf dem Wege des mündlichen Austausches sich rascher einigen zu können." Unsere Liedertafel war auf dem Ball durch ein Kommittee von Sieben vertreten, nämlich dem Dirigenten Runge, Groenland, Miedke, Nuelsen, Siebern, Ruhl und Lange. Der Bescheid dieses Ausschusses führte dann zu dem Beschluß, ein Sängerfest schon im Sommer des Jahres 1849 abzuhalten. Dasselbe kam, wie die Leser wissen, zu Stande und führte zur Gründung des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Gesang- und Bildungsverein und Schweizerverein waren in Gemeinschaft mit der Liedertafel die Festgeber. Eingeladen wurden die Gesangvereine von Louisville, Columbus, O., Madison, Ind., Milwaukee und St. Louis, zusammen sechs Vereine. Columbus, Milwaukee und St. Louis waren nicht erschienen, doch stellten die andern Vereine einen Chor von 118 Sängern ins Feld, und als Ehrengäste wohnten dem Sängerfeste die Herren Beutel von New York, G. Friedeborn von Galveston, Texas, Heinrich Schoenfelder von Bautzen in Sachsen, sowie G. Dorn von New Orleans bei, die vermuthlich um jene Zeit der Zufall nach Cincinnati geführt hatte. Der 31. Mai war der Empfangstag, die eigentlichen Festtage der 1., 2. und 3. Juni.

Das „Volksblatt", damals schon die verbreitetste deutsche Zeitung, schloß einen Artikel über das bevorstehende Fest, der am 26. Mai erschien, mit den Worten: „Keine Mühe wird von den hiesigen deutschen Gesangvereinen gespart, ihren Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu verschaffen, und wir zweifeln keinen Augenblick, daß sie von den Bürgern dieser Stadt aufs Liberalste darin unterstützt werden. Feste solcher Art können nur dazu dienen, das Bruderband enger zu schließen, daß uns alle, wenn auch vom alten Vaterlande getrennt, unter allen Zonen stets umschließen sollte. Wir sollten nie vergessen, daß wir Deutsche waren, ehe wir Amerikaner wurden."

Mit der Unterstützung war es aber nur schwach bestellt, denn das Fest hinterließ ein Defizit, welches, da ein Aufruf an die Bürger ohne Ergebniß geblieben war, von den Sängern selbst gedeckt werden mußte.

Das einzige Konzert fand in der damaligen Armory an der Nordseite der Court Straße, oberhalb der Walnut (das Gebäude dient jetzt industriellen Zwecken) statt, und zu interessanten Vergleichen zwischen damals und jetzt fordert das schlichte Programm heraus, das zur Durchführung gelangte und wir deshalb hier wiedergeben:

Chor der drei hiesigen Vereine: „Sängergruß" . . . . Zöllner
Allgemeiner Chor: „Herbei, herbei, du trauter Sängerkreis" Mozart
Chor der Cinc. Liedertafel: „Das Vaterland." . . . . . Kreutzer
Chor des Louisviller Liederkranz: „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust" . . . . . Volkslied
Chor des Gesang- und Bildungsvereins von Cinc.: „Macht der Töne". . . . . Frech
Chor des Schweizer Vereins von Cinc.: „Das Alpenhorn." . Proch
Allgemeiner Chor: „Die Kapelle." . . . . . Kreutzer
Allgemeiner Chor: „Was ist des Deutschen Vaterland." . Reichardt
Chor des Schweizervereins: „Der Morgen." . . . . . Baumann
Chor des Gesang- und Bildungsvereins: „Soldaten Trinklied." . Abt
Chor des Liederkranz: „Wir kommen uns in dir zu baden." . . Silcher
Chor der Liedertafel: „Das ist der Tag des Herrn" . . . Kreutzer
Allgemeiner Chor: „Ein Leben wie im Paradies." . . . . Zöllner

Dem Orpheus von Louisville war ebenfalls eine Programmnummer zugedacht gewesen, die aber ausfiel, weil der Verein nur acht Mann stark erschienen war. Unter diesen Acht befand sich Herr G. Ehrmann, der einzige noch lebende Mitgründer des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Am Samstag, 2. Juni, fand Vormittags die Generalversammlung der anwesenden Vereine statt, in welcher der „Deutsche Sängerbund von Amerika" gegründet wurde. Nachmittags fand noch die Ueberreichung einer Fahne an die Cincinnatier Liedertafel statt, welche von den Damen Cincinnatis für „diesen ältesten weitlichen Gesangverein" gestiftet worden war. Die Fahne ging mit der Liedertafel an den Cincinnatier Männerchor über und als dieser 1868 in die Brüche ging, ging auch die alte ehrwürdige Sängerfahne verloren.

Der dritte Tag des Festes, ein Sonntag, war für das Volksfest bestimmt, welches auf Bald Hill, einem niedrigen Plateau in der Nähe der Mündung des Little Miami, abgehalten wurde. Der Berichterstatter des „Volksblatt" konstatirte eine Theilnahme von 5000 Menschen. Die englische Presse hatte für das Sängerfest kein Verständniß. Der „Enquirer" erwähnte das Fest mit keiner Zeile, ebenso die „Times". Der Commercial berichtete in wenigen Zeilen, daß die „German Bands" eine Festlichkeit veranstalteten; der „Central Watchman", eine puritanisch-religiöse Zeitung, schiebt sogar das Erscheinen der Cholera in Cincinnati auf das Sängerfest, indem er sagt, daß die „Dutch singers with their intemperate jubilee, drinking the four wine, have brought the cholera upon us", eine Ansicht, schreibt Klauprecht, der viele Muckerseelen beigestimmt hätten. Die „Gazette", welche während des Festes stumm gewesen war, brachte jedoch einen sehr sympathisch gehaltenen Rückblick, indem der folgende bemerkenswerthe Passus vorkam: „Wir glauben nicht, daß der Sabbath unter keinen Umständen der geeignete Tag für Festlichkeiten dieser Art ist, sind aber der Ansicht, daß sie zu passender Zeit viel häufiger stattfinden sollten. Amerikaner gönnen sich Vergnügungen dieser Art nicht genug."

Leider Gottes könnten wir heute auch kein Sängerfest am Sonntag veranstalten. Den Leuten von Anno '49 hatte ihr Fest aber dermaßen gefallen, daß bereits 1850 das zweite Sängerfest veranstaltet wurde und zwar in Louisville. Darüber ein andermal. Es sei bemerkt, daß der dortige Liederkranz der einzige noch vorhandene Verein aus der kleinen Zahl Jener ist, die an der Wiege des Nordamerikanischen Sängerbundes Gevatter gestanden haben.

Sterblichkeitsbericht.

William Hobb, 29, 308 Seitz Str.; Hirnentzündung.

Cath. Kroger, 75, 1720 Brewster Avenue; Bronchitis.

Christ. Kiechler, 42, 4247 Fergus Straße; Tuberkulose.

Theresa Smith, 11 Monate, 1029 Flint Straße; Hirnentzündung.

Edna Walter, 34, 929 West Liberty Straße; Inquest in Schwebe.

William H. Hill, 83, Stadt; Alkoholismus.

Carl J. A. Stocker, 80, 114 Ost McMicken Avenue; Nierenleiden.

Frederick E. Warren, 60, Loveland; Dementia.

Theresa Bogen, 31, 2332 Chickasaw Straße; Leberabceß.

America Welsh, 80, 1342 Lincoln Avenue; Nierenleiden.

Mattie Craft, 37, Stadt; Dementia.

Ottilie L. Luther, 53, Stadt; Nierenleiden.

Frank Watson, 25, 2521 Hemlock Straße; Rose.

Henry Green, 29, 418 John Str.; Tuberkulose.

Eliz. M. Cavanaugh, 1, 658 Carr Straße; Lungenentzündung.

Theresa Dodt, 57, 1232 Walnut Straße; Nierenleiden.

Joseph Hausfeld, 41, 315 Milton Straße; Inquest in Schwebe.

Stephania Kellner, 26, 1543 Race Straße; Inquest in Schwebe.

Guter Fang.

Nach längerer, aufregender Jagd gelang es gestern den Detektivs Wegener und Beckroegge, einen Mann zu verhaften, welcher seinen Namen als George Allen, 40 Jahre alt, und im Columbia Hotel wohnhaft, angab. Er wurde von einem Agenten der Cook Publishing Co. aus Elgin, Ill., als Betrüger bezeichnet, welcher unter der Maske eines Bücheragenten Beträge für Bücher einkassirte. Nach den Aussagen der Detektivs hat Allen vor Jahresfrist eine Strafe von 30 Tagen Arbeitshaus unter derselben Anklage verbüßt.

Der Zirkus ist da!

Heute und morgen finden Vorstellungen in Cumminsville und Norwood statt.

Wer es am Sonnenschein und am Grünen und Blühen noch nicht gemerkt hat, daß der Frühling ins Land gezogen ist, dem wird es durch den Hinweis klar, daß der Zirkus da ist. Hagenbeck und Wallace geben am Montag, 27. April, in Cumminsville und am Dienstag, 28. April, in Norwood je zwei Vorstellungen und zwar um 2 Uhr Nachmittags und um 8 Uhr Abends. Die Thore werden bereits eine Stunde früher geöffnet, um den Besuchern Gelegenheit zu geben, die großartige Thiersammlung zu besichtigen. In dieser befinden sich verschiedene der seltensten Exemplare, die nicht einmal im Zoologischen Garten zu sehen sind. Am 27. April, um 10 Uhr Vormittags, findet ferner die übliche Straßenparade statt und der Zug wird zwei Meilen lang sein. Die Marschroute wird noch bekannt gemacht. In den Ringen produziren sich 387 Artisten und außerdem sorgen fünfzig Clowns dafür, daß der Humor nicht ausgeht. 750 Pferde und 400 wilde Thiere werden vorgeführt und gerade in der Thier- und Pferdedressur steht der Zirkus von Hagenbeck und Wallace oben an. Auch das musikalische Programm, welches bei jeder Vorstellung zur Durchführung gelangt, verdient die Beachtung der Besucher.

Tickets im Vorverkauf können heute oder morgen bei der Woodmansee Piano Co., 105 West 4. Str., gelöst werden.

Die übliche Straßenparade setzt sich heute Morgen 8.30 vom Zirkus in Cumminsville aus in Bewegung und durchzieht die folgenden Straßen: Spring Grove Avenue zur McLean Avenue, Western Avenue, Liberty Straße, Freeman Avenue, Neunte Straße, Central Avenue, Vierte Str., Walnut Straße, Siebente Straße, Race Straße, Liberty Straße, Central Avenue, Colerain Avenue und zurück zum Zirkus.

Trank Karbolsäure.

Nachdem ihm seine Braut den Laufpaß gegeben hatte.

Vor den Augen seiner Braut Millie Clark leerte Charles Rosenthal, welcher im Columbia Hotel wohnte, gestern eine Flasche Karbolsäure und stürzte dann bewußtlos zu Boden. Die Polizei wurde benachrichtigt und ließ den Mann, welcher die That in der Wohnung seiner Braut, No. 666 Clark Straße, begangen hatte, nach dem städtischen Hospital bringen, woselbst die Aerzte seinen Zustand für sehr ernst erklärten und der Lebensmüde wenig Aussicht habe, mit dem Leben davonzukommen. Wie Fräulein Clark der Polizei mittheilte, soll Rosenthal verheirathet sein und sie ihm deshalb sagte, daß sie nichts mehr von ihm wissen wolle. Auf Grund dieser Mittheilung machte er den Selbstmordversuch. Es war infolge seines schwerkranken Zustandes nicht in Erfahrung zu bringen, ob er wirklich verheirathet ist. Rosenthal soll auch den Namen Wolf führen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Verhaftete Spielratten.

Einen guten Fang machten gestern Nachmittag die Polizisten Tschus und Johnson, als sie eine Razzia auf den „Soft Drink Parlor" des Negers Frank Fleming, No. 524 West 5. Str., unternahmen. Die Beamten fanden einen Aufpasser vor der Thüre stehen, welchen sie wegen Herumlungerns in Haft nahmen. An der Außenseite der Thür war ein Knopf angebracht, welcher eine elektrische Glocke im Innern des „Parlors" in Bewegung setzte, falls Gefahr drohte. Diese Glocke wurde als Beweismaterial konfiszirt. In dem Zimmer wurden zehn Neger angetroffen und verhaftet, welche sich bei dem „harmlosen Crapspiel" amüsirten, trotzdem aber allen Ernstes um Geld spielten. Einer dieser schwarzen Gesellen versuchte den Betrag von $16 u. einen Satz Würfel vom Tisch verschwinden zu lassen, wurde aber schnell eines Besseren belehrt, als ihm der Polizist Tschus einen Revolver unter die Nase hielt. Auch diese Gegenstände wurden beschlagnahmt. Fleming hatte sich schon einmal wegen Duldens von Glücksspielen zu verantworten und wurde am 21. Februar d. J. zu einer Geldstrafe von $100 nebst Kosten verurtheilt.

Brandstiftung verhütet.

Auf unbekannter Weise brach gestern Morgen ein Feuer in den Anlagen der Ryan Soap Co., No. 2643 Spring Grove Avenue, aus, welches von dem Polizisten Murphy entdeckt und von ihm zunächst allein bekämpft wurde, bis die Feuerwehr, welche durch einen Passanten der von Murphy beauftragt war, alarmirt worden war, auf der Brandstätte erschien. Der unbedeutende Brand, welcher keinen großen Schaden anrichtete, konnte bald gelöscht werden. Der Ausbruch des Feuers soll untersucht werden, da die Annahme naheliegt, daß es sich um vorsätzliche Brandstiftung handelt.

Eiserne Geländer
sind billiger als Holz

Sehen besser aus und halten eine Lebenszeit.
Dies ist die Jahreszeit, in der Sie an die Verschönerung Ihres Rasens denken. Lassen Sie sich unsere Preise für Blumenvasen, Geländer und Rasenbänke geben.
Cincinnati Iron Fence Co.,
3300—3308 Spring Grove Ave. Phone Park 506.

Trank wahrscheinlich Gift.

William Price befindet sich in ernstem Zustand im städt. Hospital.

William Price befindet sich in ernstem Zustand im städtischen Hospital. In seiner Wohnung, No. 238 Sycamore Straße wurde gestern Morgen der 43 Jahre alte William Price durch den Polizisten Weller bewußtlos aufgefunden. Weller, welcher annahm, daß der Mann durch Gas überwältigt wurde, ließ denselben nach dem städtischen Hospital bringen, woselbst es den Aerzten nach längeren Bemühungen gelang, denselben theilweise wieder zu sich zu bringen. In einer unzusammenhängenden Erzählung theilte Price den Aerzten mit, daß er aus Versehen eine giftige Substanz, welche er für Gin hielt, getrunken habe. Der Zustand des Mannes ist sehr ernst.

Mysteriöser Ueberfall.

Milchkutscher von sieben Rowdies überfallen und verletzt.

William Brunk, an der Walnut und Evergreen Straße in Newport, Ky., wohnhaft, welcher gestern Morgen wie gewöhnlich seine Milch in Cincinnati ablieferte, ging seiner Beschäftigung an der Pearl und Martin Straße nach, als plötzlich sieben junge Strolche hinter einer Mauer vortraten und ohne Grund auf ihn unbarmherzig einschlugen. Es gelang dem Mann, sich seiner Angreifer theilweise zu erwehren und auf seinen Wagen zu springen, um eiligst nach der Stadt zu fahren, woselbst er Polizisten von dem Ueberfall Mittheilung machte. Trotz sofort vorgenommener Absuchung der dortigen Gegend konnten die Strolche nicht mehr entdeckt werden.

Norddeutsche Schützengesellschaft.

Eines recht regen Besuchs erfreute sich die gestrige Versammlung der Norddeutschen Schützen-Gesellschaft, welche unter Vorsitz des Präsidenten J. Rolfes und Protokollführung des Sekretärs F. Wiethe stattfand. Nach Erledigung der Routine-Geschäfte wurde einstimmig beschlossen, sich an der am 22. Mai stattfindenden Demonstrations-Parade gegen Prohibition vollzählig zu betheiligen. Der Verein wird seine Fahne mitführen. Ferner wurde beschlossen, das diesjährige Picknick am 19. Juli im Clifton Garden in Newport, Ky., abzuhalten, das das Ohio Sonntags-Gesetz eine nutzbringende Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten nicht zuläßt. A. Kunz, der jetzige Schützen-König der Gesellschaft, soll am 31. Mai um seine Würde gebracht werden. Das Königsschießen ist für diesen Tag in Brumlages Park in Sedamsville angesetzt. Als neues Mitglied reichte Herr Andrew Hochstraßer sein Gesuch ein.

Vom Zug überfahren und getödtet.

Auf noch nicht aufgeklärte Weise wurde gestern Morgen der 45 Jahre alte Martin Doerr, ein Angestellter der William Suttle Coal Co., in Madisonville, von einem Zuge in der Nähe von Madeira, O., überfahren und sofort getödtet. Die Leiche wurde neben den Geleisen der B. u. O. Bahn gefunden. Ein Passagierzug brachte dieselbe nach Cincinnati, woselbst sie von der Polizei nach der Morgue überführt wurde. Durch einen Bruder des Getödteten konnte die Leiche mit Bestimmtheit identifizirt werden und der Coroner und die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet. Martin Doerr wohnte an der Camargo Pike, Madeira, und es wird angenommen, daß derselbe bereits in der Samstag Nacht überfahren wurde.

Eine grauenhafte Liste: Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Kolik, Cholera, Morbus, Fieber, Haut-Krankheiten, Harnruhr, Bright'sche Krankheit, Leberleiden, Schüttelfieber, Nervenweh, Rheumatismus, Geschwüre, Geschwülste, Ausbleiben des monatlichen Flusses, Hämorrhoiden, Gelbsucht, Skorbut, Skrofeln, Würmer, Kopfweh, Schwindsucht, Krebs und Wahnsinn. Sie alle erscheinen anfangs unbedeutend und ihnen allen geht ein örtlicher Blutandrang voraus, erzeugt durch unreines Blut und unregelmäßige Thätigkeit der Leber und der Verdauungsorgane, und sie alle können unbedingt und unfehlbar durch **St. Bernhard Kräuterpillen** verhütet werden, wenn man dieses Mittel bei Zeiten einnimmt. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. A.W.

Deutscher Ev. Prot. Kirchhofs-Verein an der Carthage Road.

Verlauf der gestrigen Jahresversammlung. — Beamtenwahl. — Berichte der Beamten.

Im Schullokal der Evang. Prot. St. Paulus Kirche fand gestern Nachmittag unter Vorsitz des Herrn Georg Ruschulte und der Protokollführung des Herrn Hermann Stockmann die halbjährliche General-Versammlung der obigen Organisation statt. Zunächst unterbreiteten die Beamten und der Superintendent Herr J. H. Dahmann ihre Berichte, die einstimmig gutgeheißen wurden. Die Berichte wiesen folgende interessante Zahlen u. s. w. auf:

Jahresbericht des Superintendenten.

Während des Jahres, 1. April 1913—1. April 1914, wurden im ganzen 679 Beerdigungen vorgenommen und zwar 338 große und 36 kleine auf Lotten, sowie 213 große und 92 kleine in Einzelgräbern. Am 1. April 1913 hatte der Superintendent einen Kassenbestand von 94.30 und seine Einnahmen während des Jahres betrugen $4558.45. Hiervon lieferte er $4553.85 an den Finanz-Sekretär Julius Fischer ab, sodaß er noch $98.90 an Hand hat. Während des Jahres belief sich die Arbeitszeit der Angestellten auf dem Friedhof auf 36,091 Stunden, wofür $7113.70 in Arbeitslohnen ausbezahlt wurden, ebenso wurden während des Jahres 79 Lotten bezahlt. Seit Bestehen des Friedhofs wurden dort im Ganzen 33,188 Leichen beerdigt und die Zahl der Lotten-Besitzer beträgt jetzt 3018.

Halbjährlicher Bericht des Finanz-Sekretärs.

Finanz-Sekretär Julius Fischer berichtete, daß er während des Halbjahres 1. Oktober 1913 bis 1. April 1914 von dem Superintendenten Dahmann $9725.31 erhalten und an den Schatzmeister abgeliefert habe.

Halbjährlicher Bericht des Schatzmeisters.

Der Bericht des Schatzmeisters H. Lachtrop wies folgende Zahlen auf:

1. Oktober 1913 Kassenbestand	$1206.25
1. Oktober 1913 bis 1. Oktober 1914 Einnahmen	$9725.31
	$10931.56
1./10. 1913—1./4. 1914 Ausgaben	$ 8853.09
1./4. 1914 Kassenbestand	$2098.47

Im Anschluß an diese Berichte theilte das aus den Herren Fred Streicher, H. Niemann, H. Arend, H. Schroer und H. Mueller bestehende Untersuchungs-Kommittee mit, daß es die Bücher und Belege der Beamten und des Superintendenten geprüft und richtig befunden habe. Das aus den Herren E. H. Mittendorf, H. Mueller und Hy. Kemper bestehende Wahlkommittee berichtete sodann, daß die am 16. April 1914 stattgefundene Ergänzungswahl folgendes Resultat ergeben habe:

Präsident: J. H. Brinkmann.
Fin. Sekretär: Julius Fischer.
Trustees: J. F. Johannsmann, F. H. Meier, August Bramkamp und Chris. Lange.

Der bisherige Präsident, Herr George Ruschulte trat dann das Amt an seinen Nachfolger, Herrn J. H. Brinkmann, ab, der daraufhin die weiteren Geschäfte leitete.

Im Namen des Verbesserungs-Kommittees berichtete Herr August Steinkamp als Vorsitzer, daß der Bau der neuen Kapelle rüstig fortschreite und bald fertig gestellt sei, so daß die Kapelle noch vor Ablauf des Sommers eingeweiht werden könne. Nachdem noch verschiedene andere vorzunehmende Verbesserungen eingehend besprochen und das betr. Kommittee ermächtigt worden war, dieselben durchführen zu lassen, erfolgte Vertagung.

Cincinnati Liederkranz.

Der Cincinnati Liederkranz wird am kommenden Donnerstag die Reihe seiner Festlichkeiten während dieser Saison mit einer Abendunterhaltung zum Abschluß bringen, die in Meidel's Halle stattfindet und für die ein sehr hübsches und abwechslungsreiches Programm aufgestellt worden ist.

Das Vergnügungskommittee hat keine Mühe gescheut, um den Mitgliedern sowie den Freunden des Vereins genußreiche Stunden zu bereiten und rechnet zuversichtlich auf einen zahlreichen Besuch.